

# Jahresbericht biorespect 2024

## Organisationsintern

- Unser jährliche **Retraite** (Treffen des Vorstands und der Mitarbeiter:innen) wurde am 3. November im Kloster Dornach durchgeführt. Besprochen wurden die laufenden Geschäfte sowie die geplanten Projekte fürs kommende Jahr, die Neugestaltung des Mitgliederrundbriefes und Strategien zum Fundraising.
- **GID:** Die Abonnementzahlen für die Schweizer Ausgabe des Gen-ethischen Informationsdienstes sind deutlich gestiegen. Während im Vorjahr noch 81 Hefte verschickt werden, sind es mittlerweile 103.
- Die **Arbeiten an der Mitgliederdatenbank** (Filemaker) durch Jean-Luc Aeby sind im Wesentlichen abgeschlossen. Gelegentlich tauchen aber noch Fehler auf und die Aussendung der Rechnungen und Mahnungen ist noch recht aufwendig. Entsprechend stehen noch kleinere Arbeiten durch Jean-Luc an.
- Pieter konnte Erich Rudin und Katharina Truninger als neue **Revisor:innen** der Buchhaltung des Vereins gewinnen.
- Unsere **Forderungen im AHA!** überarbeitet: Auf der letzten Seite jeder Ausgabe unseres Mitgliederrundbriefes steht nun Folgendes:

### **Dafür stehen wir ein**

Der Verein biorespect wurde 1988 in Basel unter dem Namen Basler Appell gegen Gentechnologie gegründet. Die Organisation hat über 1300 Mitglieder und Sympathisant:innen in der ganzen Schweiz. Wir setzen uns insbesondere für folgende Forderungen ein:

- keine Patente auf Leben
- freier Zugang zu Saatgut
- keine Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen
- keine genmanipulierten Lebensmittel
- keine gentechnischen Eingriffe am Tier
- demokratische Kontrolle der Forschung im Bereich Gen- und Reproduktionstechnologie
- Mitbestimmung der Bevölkerung bei gentechnischen Grossprojekten
- Umsetzung des Vorsorgeprinzips und Risikominimierung beim Einsatz neuer Technologien- keine gentechnische Selektion und Genmanipulationen beim Menschen
- für eine nachhaltige ökologische Landwirtschaft
- **Spendenbescheinigungen 2024:** Diese wurde neu schon im Januar von uns als separater Brief verschickt. Der Aufwand war allerdings enorm und sollte im nächsten Jahr besser durch das WBZ erfolgen.
- **Stellenprozente:** Tino Plümecke ist seit 1. August mit 32.5% (= 1 Stunde mehr pro Woche) angestellt
- Das **französische Logo** hat nun den folgenden Untertitel: «Biotechniques en question»



- **Aussendung AHA! an «bekannte Adressen»:** Die 200ste Ausgabe unseres Mitgliederrundbriefes ging an die ca. 2000 Adressen ehemaliger Mitglieder und sonstiger Personen, die schon mit dem Verein in Kontakt standen. Aus der Aussendung resultierten auch ein paar neue Mitglieder.
- Der freie **Spenderertrag** lag mit knapp 27'300 Franken ca. 13'000 Franken unter den Erwartungen. Das lag mutmasslich an einer allgemein angespannten Spendenlage (Inflation, Kriege in Ukraine und Israel/Palästina) sowie an der fehlenden Beilage des Einzahlungsscheins in mehreren Ausgaben des Mitgliederrundbriefs. Deshalb lag das Defizit deutlich über dem budgetierten Mass. Der Ausgleich erfolgte aus Rückstellungen.
- Die **Mitgliederbeiträge** blieben dagegen stabil. Hatten wir im Vorjahr bei Mitgliedsbeiträgen normal CHF 44'525.- Einnahmen, waren es 2024 CHF 44'585.- sowie bei Mitgliedsbeiträgen reduziert CHF 11'560.- im Jahr zuvor und CHF 11'558.- in 2024. Allerdings war bei den Abos AHA! ein Rückgang von CHF 4'035.- auf CHF 2'645.- zu verzeichnen.

## Inhaltliche Arbeit

### Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit

- **News zu den Homepages** biorespect.ch und <https://gen-test.info/> Die beiden Websites werden regelmässig aktualisiert. Auf der Seite biorespect stellen wir aktuelle Meldungen zur Verfügung. Ausserdem finden sich dort die aktuellen Versionen unserer Publikationen (AHA, lettre, GID und Medienmitteilungen).
- **Zusammenarbeit:** Biorespect beteiligt sich auch in 2024 aktiv an der Coalition Stop Designer Babies, No Patents on Seeds und an der Gender Justice and Disability Rights Coalition
- **Jubiläumsveranstaltung** am 12. April 2024 in Basel.  
Anlässlich des 35-Jährigen Bestehens des Vereins (und zusätzlich zu der Sondernummer des Dezemberheftes 2023 des AHA!) führten wir im Basler BelleVue im Rahmen der Ausstellung Lichtblick eine sehr gut besuchte Podiumsdiskussion durch. Titel: «Biotechnologiekritik: Widerstand im Wandel». Eröffnet wurde der Abend mit einer Führung durch die Ausstellung, bei der Richard Spillmann über die bildliche Dokumentation aus mehreren Jahrzehnten Aktivismus, zivilgesellschaftlichem Engagement und Widerstand in und um Basel informierte.  
Unter der Moderation von des Gründungsmitglieds (Basler Appell gegen Gentechnologie) Christoph Keller diskutierten Isabelle Bartram (Gen-ethisches Netzwerk Berlin), Florianne Koechlin, Martina Meier und Laura Perler über die Geschichte und die Herausforderungen und Perspektiven der Gentechnologie- und Reproduktionsmedizinkritik. Tino Plümecke gab eine kurze Einführung in die Geschichte des Vereins und die wichtigsten Stationen der Entwicklung der Kernthemen der Vereinsarbeit.  
Die Diskussion machte deutlich: Die Kritik an Gen- und Fortpflanzungstechnologien bleibt besonders angesichts aktueller Entwicklungen notwendiger denn je. Denn Verfahren wie CRISPR/Cas werden als völlig neue und notwendige technologische Durchbrüche gefeiert. Zudem führt die zunehmende

Technisierung des Lebens zu wachsender sozialer Ungleichheit – etwa bei Eizellenspenden, wie Laura Perler ausführte: Von ärmeren zu reicheren Ländern, von jüngeren zu älteren Frauen werden reproduktive Ressourcen verschoben.

Martina Meier verwies auf die politische und wirtschaftliche Verantwortung hinter diesen Entwicklungen – auch im Kontext von Patentierung und Monopolbildung durch Agrarkonzerne. Gleichzeitig werde durch Individualisierung und Spezialisierung Verantwortung zunehmend abgeschoben. Für Isabelle Bartram muss Kritik daher über das «radikale Nein» hinausgehen und gesellschaftliche Auswirkungen thematisieren – etwa beim pränatalen Gentest.

Der Abend zeigte viele Bezüge von Auseinandersetzungen und Kämpfen von gestern zu heute auf. Das Vorstandsmitglied Pieter Poldervaart hat einen umfangreichen Bericht erstellt, der mit Bildern der Fotografin Maria Patzschke im AHA! publiziert wurde.

- **No Patents on Seeds** – Flyer mit Infos und Sticker mit dem Aufdruck «Keine Patente auf Saatgut» wurden mit dem AHA! im Mai verschickt. Diese wurden auch von Mitgliedern nachbestellt.



- **Werbepostkarten:** Im AHA!, im GID und in der Zeitschrift Goetheanum (1800 Stk) wurde eine Postkarte beigelegt mit Werbung für unsere Podiumsveranstaltung und zur Mitgliederwerbung. Einige neue Mitglieder resultierten daraus.



- **Studie von Jörg Rössel und Maila Mertens:** Im Rahmen eines grösseren Forschungsprogramms unter dem Titel «Human Reproduction Reloaded» der Uni ZH untersucht eine Studie die Haltung zu Genediting in der Keimbahn, Leihmutterschaft und Eizellspende. Wir haben mit den Autor:innen kommuniziert und im AHA eine Zusammenfassung der ersten publizierten Ergebnisse aufgenommen.
  - **Symposium:10 Jahre Humanforschungsgesetz:** Im November veranstaltete das Bundesamt für Gesundheit im Kursaal Bern ein Symposium zum 10jährigen Bestehen des Humanforschungsgesetzes. Auf der Veranstaltung sprachen Expert:innen aus Wissenschaft,

Industrie, NGOs und Verwaltung über ihre Erfahrungen mit den Regelungen der letzten zehn Jahre und über Zukunftsperspektiven. Tino Plümecke nahm am Symposium teil.

## Evaluation Fortpflanzungsmedizingesetz

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) wurde nach der Zulassung der Präimplantationsdiagnostik damit beauftragt, das Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG) zu evaluieren. Ziel war es, zu überprüfen, ob die gesetzlichen Bestimmungen in der Praxis wie vorgesehen umgesetzt werden und wo es allenfalls Schwachstellen gibt. Im Fokus standen auch Regelungen zum Umgang mit Embryonen aus IVF-Behandlungen. biorespect war in die Begleitgruppe zur Evaluation eingebunden und konnte sich bei mehreren Terminen einbringen, insbesondere um auf kritische Punkte hinzuweisen. Als besonders problematisch erweist sich weiterhin die unzureichende Beratungssituation. Der Schlussbericht wurde im Juli 2024 veröffentlicht.

## Evaluation Gentestgesetz

Auch die Gesetzgebung zur genetischen Untersuchung beim Menschen (GUMG) wurde einer Überprüfung unterzogen. Biorespect nahm auch hier im Rahmen der Begleitgruppe zur Evaluation teil. So konnten wir auf die Schwachstellen, die das Gesetz beinhaltet herausarbeiten und unter den Expert:innen zur Diskussion stellen. Schon in der Vernehmlassung hatte biorespect darauf hingewiesen, dass gewisse Regulierungen in der Praxis nicht funktionieren werden. Das betrifft die Einteilung der Gentests in medizinische und nicht medizinische sowie grosse Schwachstellen im Umgang mit genetischen Daten. Biorespect nahm an den Expertensitzungen teil und bearbeitete auch den Schlussbericht, so dass die kritischen Punkte nicht aussen vor bleiben.

## Vernehmlassung Heilmittelgesetz

In 2024 wurde ein revidierter Gesetzesentwurf des Heilmittelgesetzes HMG vorgelegt. Wir haben die entscheidenden Punkte in unserer Vernehmlassungsantwort herausgearbeitet. Die Vorlage war sehr umfangreich und detailliert, so dass die Bearbeitung entsprechendes Fachwissen erfordert und zeitaufwändig war. biorespect hat herausgearbeitet, dass die Zulassungsbehörde SWISSMedic einem Interessenskonflikt unterliegt. Die Behörde finanziert sich über die teils absurd hohen Preise für Arzneimittel. Inhaltlich kritisieren wir stark, dass die Gentherapie neu im HMG geregelt werden soll. Allerdings will man umstrittene gentherapeutische Anwendungen nicht mehr so nennen, sondern sie werden dann «Arzneimittel für neuartige Therapien» heißen. Wir werden die weitere Bearbeitung kritisch begleiten und uns weiter in die Debatte einschalten.

## Social Justice and Human Rights Principles

for Global Deliberations on Heritable Genome Editing. Als Mitglied der internationalen Gender Justice and Disability Rights Coalition haben wir ein Grundsatzpapier veröffentlicht. Gemeinsam mit dem Genethischen Netzwerk und mit Laura Perler von der Uni Bern haben wir das Dokument auf Deutsch übersetzt und auf unserer Homepage publiziert: [https://biorespect.ch/download\\_file/view/3d9c8480-91ca-41b9-80e3-9654eb9ac09a/284](https://biorespect.ch/download_file/view/3d9c8480-91ca-41b9-80e3-9654eb9ac09a/284)

**CENTER FOR GENETICS AND SOCIETY**

**Grundsätze für eine internationale Debatte über vererbbares Eingriffe in die menschliche Keimbahn mit dem Fokus auf soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte**

**ENTWICKELT VON**  
der Gender Justice and Disability Rights Coalition der Missing Voices Initiative des Center for Genetics and Society (USA)

FEbruar 2024

**INHALTSVERZEICHNIS**

Präambel .....	2
Grundsätze .....	6
Mitglieder der Coalition .....	14
Unterstützer*innen .....	15

**Gender Justice and Disability Rights Coalition on Heritable Genome Editing**

**GRUNDÄTZE**

**01. | Grundsatz 1: Sicherstellung der reproduktiven Gesundheit von Frauen und schwangeren Personen sowie Verhinderung potenziellen Leids durch Experimente am Menschen**

Wir erkennen die Tatsache an, dass es sich bei vererbbares Genome Editing um eine neue und experimentelle Technologie handelt, die nur unter Bedingungen von Frauen und schwangeren Personen möglich wäre und einen Menschenversuch darstellen würde.

Wie sicher die Technologien sind, ist nicht überprüfbar und unbeabsichtigte Folgen können nicht erkannt werden, bevor die Experimente durchgeführt werden. Der Ort ewiger „Fehler“ wären dann die Körper von Frauen und schwangeren Menschen und von Menschen, die durch diese Technologie geboren werden.

Es gibt keine Möglichkeit, die Veränderungen rückgängig zu machen, wenn ein Keimbahnengriff einmal vorgenommen wurde. Daher betreffen alle Schäden auch das Genom zukünftiger Generationen, potenziell der gesamte Menschheit.

In der aktuellen Debatte wird vererbbares Genome Editing (genetische Veränderungen, die an körpereigenen Genen vorgenommen werden mit somatischen Genveränderungen (Veränderungen, die im Körper einer Person stattfinden) vermischt. Diese Verschleierung verhindert ein breites öffentliches Bewusstsein für die enormen Risiken von Keimbahnengriffen für künftige Generationen und potenzielle Menschen.

Aus diesen Gründen fordern wir einen wohlbürgerten, inklusiven und globalen Prozess, in dem geprägt wird, ob vererbbares Genome Editing vorangestellt werden sollte.

**02. | Grundsatz 2: Gewährleistung von Geschlechtergerechtigkeit und reproduktiver Gerechtigkeit für alle Menschen**

Wir erkennen die Tatsache an, dass Frauen im Rahmen von Fortpflanzung ausgebettet wurden und werden und dass Menschen aller Geschlechter sterilisiert wurden, um ihre Fortpflanzung zu verhindern.

Wir nehmen auch in den Blick, dass der derzeitige globale reproduktive Kontext Frauen und Menschen weiterer Geschlechter – insbesondere arme Frauen, Schwarze Frauen und Frauen of Color, indigene Frauen, Frauen mit Behinderungen, junge Frauen sowie transgeschlechtliche und nichtbinäre Menschen – daran hindert, über ihr reproduktives Leben zu bestimmen.

**Gender Justice and Disability Rights Coalition on Heritable Genome Editing**

**GRUNDÄTZE**

**01. | Grundsatz 1: Sicherstellung der reproduktiven Gesundheit von Frauen und schwangeren Personen sowie Verhinderung potenziellen Leids durch Experimente am Menschen**

Wir erkennen die Tatsache an, dass es sich bei vererbbares Genome Editing um eine neue und experimentelle Technologie handelt, die nur unter Bedingungen von Frauen und schwangeren Personen möglich wäre und einen Menschenversuch darstellen würde.

Wie sicher die Technologien sind, ist nicht überprüfbar und unbeabsichtigte Folgen können nicht erkannt werden, bevor die Experimente durchgeführt werden. Der Ort ewiger „Fehler“ wären daher die Körper von Frauen und schwangeren Menschen und von Menschen, die durch diese Technologie geboren werden.

Es gibt keine Möglichkeit, die Veränderungen rückgängig zu machen, wenn ein Keimbahnengriff einmal vorgenommen wurde. Daher betreffen alle Schäden auch das Genom zukünftiger Generationen, potenziell der gesamte Menschheit.

In der aktuellen Debatte wird vererbbares Genome Editing (genetische Veränderungen, die an körpereigenen Genen vorgenommen werden mit somatischen Genveränderungen (Veränderungen, die im Körper einer Person stattfinden) vermischt. Diese Verschleierung verhindert ein breites öffentliches Bewusstsein für die enormen Risiken von Keimbahnengriffen für künftige Generationen und schränkt die öffentliche Mitsprachemöglichkeit ein.

Aus diesen Gründen fordern wir einen wohlbürgerten, inklusiven und globalen Prozess, in dem geprägt wird, ob vererbbares Genome Editing vorangestellt werden sollte.

**02. | Grundsatz 2: Gewährleistung von Geschlechtergerechtigkeit und reproduktiver Gerechtigkeit für alle Menschen**

Wir erkennen die Tatsache an, dass Frauen im Rahmen von Fortpflanzung ausgebettet wurden und werden und dass Menschen aller Geschlechter sterilisiert wurden, um ihre Fortpflanzung zu verhindern.

Wir nehmen auch in den Blick, dass der derzeitige globale reproduktive Kontext Frauen und Menschen weiterer Geschlechter – insbesondere arme Frauen, Schwarze Frauen und Frauen of Color, indigene Frauen, Frauen mit Behinderungen, junge Frauen sowie transgeschlechtliche und nichtbinäre Menschen – daran hindert, über ihr reproduktives Leben zu bestimmen.

## Veranstaltung von Dialog Ethik

Im März 2024 führte Dialog Ethik in der Aula der Universität Zürich eine Fachveranstaltung unter dem Titel «Translationale Ethik im Gesundheitswesen – Interaktion vor Intervention» durch. Am Anlass wurden die Leistungen der Gründerin und langjährigen Leiterin des Instituts Dr. Ruth Baumann-Hölzle, mit der auch wir zu vielen Themen vertrauensvoll und gut zusammengearbeitet haben, gewürdigt und die Übergabe an das neue Team um den Institutsleiter PD Dr. med. Jürg Streuli vorgenommen. Wir nahmen an der Veranstaltung teil.

## Petition Gentech-Moratorium verlängern

Die Petition «Gentech-Moratorium verlängern: Für den Schutz von Mensch, Tier und Umwelt!» wurde federführend vom «Verein für gentechnikfreie Lebensmittel» lanciert. biorespect unterstützte gemeinsam mit 17 weiteren Organisationen die Petition. Wir haben diese beworben und zur Unterschrift verteilt. 24'780 Unterschriften wurden im Juni 2024 in Bern eingereicht.

## Volksinitiative für gentechnikfreie Lebensmittel

Der Verein für gentechnikfreie Lebensmittel forciert eine Volksinitiative, die dafür Sorge tragen soll, dass der schlechenden Einführung der Gentechnik in der Schweizer Landwirtschaft Grenzen gesetzt werden. Es wird befürchtet, dass gentechnische Verfahren ohne eine strenge Regulierung oder Produktkennzeichnung zugelassen werden. biorespect hat Bedenken hinsichtlich der nach unserer Ansicht nach zu engen Formulierung im Initiativtext. Für unsere Vorstellung weist der Initiativtext zu viele Kompromissformulierungen auf. Trotzdem haben wir unseren Mitgliedern die Initiative zur Unterschrift beigelegt. Denn auch wenn die Forderungen der Initiative nicht weit genug gehen und kein Verbot implizieren, so beinhaltet der Text eine strenge Regulierung.

## Biodiversitäts-Initiative

Wir unterstützten engagiert die Biodiversitätsinitiative, die im September zur Abstimmung gekommen ist. Neben der Präsentation des Initiativenlogos auf der Frontseite im AHA! (Dafür wurde extra eine Farbe mehr gedruckt), machten wir mit einem ausführlichen Text und mit einer Botschaft durch Tino Plümecke

auf die Initiative aufmerksam. Auch im *lettre circulaire* wurde mit dem französischen Flugblatt auf die Initiative aufmerksam gemacht und im GID ein Hinweis auf die Abstimmung auf das Backcover gedruckt.



## Gentechnologie in der Landwirtschaft

Die Europäische Kommission will Pflanzen, die mit neuer Gentechnik verändert wurden, künftig nicht mehr auf Risiken prüfen und kennzeichnen. Der Europäische Gerichtshof entschied erst vor fünf Jahren, dass auch die neue Gentechnik (NGT, CRISPR/Cas, Genom-Editierung) unter die Gentechnikregulierung fallen und damit veränderte Organismen streng geprüft und bei der Vermarktung gekennzeichnet werden müssen.

Die Mitgliedsstaaten konnten sich bisher aber noch auf keinen gemeinsamen Weg einigen. In der Schweiz bereitet der Bundesrat ein sogenanntes Spezialgesetz vor, um die Verfahren der neuen Gentechnik ausserhalb des Gentechnikgesetzes zuzulassen. Es wird erwartet, dass Pflanzen, die mit Methoden der neuen Gentechnik hergestellt werden, nicht als Gentechnik deklariert werden sollen. biorespect wird die Situation genau beobachten und sich zusammen mit anderen Organisationen gegen eine solche Zulassung wenden, denn in der kleinräumigen Schweizer Landwirtschaft ist eine Koexistenz nicht möglich. Wir setzen uns weiter vehement für eine nachhaltige Landwirtschaft ein.

## Landmais.ch

Die Zusammenarbeit mit dem Verein Landmais konnten wir auch im Jahr 2024 aufrechterhalten, indem wir die Erhaltung einer grünen Landmaissorte weiter finanziell unterstützten und für die Mitglieder eine exklusive Auswahl an Maisgries aus dem Projekt zur Bestellung anboten.

## Gentechnologie im Human- und Medizinbereich

## Publikationen

- Der **Rundbrief AHA!** erschien im Jahr 2024 vier Mal. Die französische Ausgabe **lettre circulaire** wurde ebenfalls mit einem zusätzlichen Blatt mit vier Beiträgen im Farbdruck erweitert.
- **Neugestaltung AHA!** Unser Mitgliederrundbrief wurde im Erscheinungsbild überarbeitet. Seit der 200sten Ausgabe erscheint dieser nun im neuen Layout. Das *lettre circulaire* wurde an das neue Layout angepasst.

## Trägerschaften und Zusammenarbeit

Folgende Organisationen werden von biorespect weiterhin finanziell unterstützt: appella (Informations- und Beratungstelefon, Zürich), Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie (SAG, Zürich), Gen Au Rheinau (Rheinau), Koalition für Konzernverantwortung (Bern), Coordination gegen BAYER-Gefahren (Düsseldorf), Bioscop e.V. (Essen, Dtl.), Klimaallianz (Bern), Landmais.ch.

## Kooperation mit dem Gen-ethischen Netzwerk (GeN)

Die Zusammenarbeit mit dem Gen-ethischen Netzwerk in Berlin ist sehr erfolgreich. Wir konnten unseren Mitgliedern auch im Jahr 2024 das Magazin «Gen-ethischer Informationsdienst GID» in Form einer Schweizer Ausgabe anbieten. Wir beteiligen uns mit kleineren Beiträgen und Artikeln über die Situation in der Schweiz. Auch bei anderen Projekten, wie der Übersetzung von Leitlinien gegen Eingriffe in die menschliche Keimbahn arbeiteten biorespect und GeN eng zusammen.

## Ausblick 2025

- Am 9. September werden wir im **Stadtkino Basel**, Klostergasse 5, den Film «Baby to go» screenen und in mit Laura Perler ein anschliessendes rahmendes Gespräch führen
- Wir werden wieder mit einem Stand an der **Veganmesse Basel** 27./28. September 2025 beteiligen.
- Beschäftigen werden uns im Weiteren die Deregulierungsbemühungen der **neuen gentechnischen Verfahren**. Der Bundesrat hat, wie schon erwartet, ein sogenanntes Spezialgesetz vorgelegt, dass Gentechnik in der Landwirtschaft salonfähig macht. Biorespect arbeitet an der Vernehmlassungsantwort.
- Biorespect arbeitet intensiv an der Auswertung einer von uns beauftragten **Umfrage** zur Einstellung junger Frauen in der Schweiz zur **Eizellenspende**. Der Bundesrat hat Eckpunkte zur Zulassung vorgestellt. Unsere Daten sind in einem Artikel in der Republik aufgegriffen worden. Der sehr gute Artikel von Stefanie Müller-Frank (<https://www.republik.ch/2025/04/25/eizellenspende-geht-das-auch-fair>) stellt die zentralen Problematiken dar. Eine Kurzversion der Auswertung unserer Umfrage ist schon jetzt auf unserer Homepage bereitgestellt.

## Rechnung 2024

Konto	Saldo 2022	Saldo 2023	Saldo 2024	Budget 2025
<b>Aufwand</b>				
Personalkosten/Versicherungen	81'198	74'584	76'154	78'760
Büromiete/Infrastruktur	8'892	8'944	11'559	9'800
Administration	5'097	18'538	4'946	5'000
Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit	30'179	2'343	6'342	4'555
Rundbrief AHA!	12'941	14'885	18'926	18'450
Pressespiegel/GID	4'992	3'865	5'489	4'700
Werbung/Spendenaufrufe	794	323	466	0
Beiträge an Dritte	2'294	2'505	3'567	3'370
<b>Total Aufwand</b>	<b>146,387</b>	<b>125,988</b>	<b>127'449</b>	<b>124'635</b>
<b>Ertrag</b>				
Mitgliederbeiträge	57'344	57'285	56'993	56'900
Abos	6'320	6'985	4'925	5'900
Spenden	48'799	41'068	27'699	31'250
Projektgebundene Spenden/Legate	283'376	0	0	0
<b>Total Ertrag</b>	<b>395'839</b>	<b>109'359</b>	<b>90'406</b>	<b>94'750</b>
Gewinnvortrag	249'452	-16'629	-37'043	-29'885

## Bilanz 2024

Jahresbilanz	
Flüssige Mittel	247'030
Transitorische Aktiven	800
<b>Total Aktiven</b>	<b>247'830</b>
Transitorische Passiven	27'060
Betriebsmittel (Eigenkapital)	257'650
Verlust	-36'580
<b>Total Passiven</b>	<b>248'130</b>